



Probleme mit dem Stau

Der Verkehr in Kufstein nimmt immer mehr zu. Das Land prüft eine Umfahrungsvariante. Seite 42

Foto: Zoom-Tiro

Gleisverlängerung ist Frage des Geldes

Für Wolfgang Holub, Geschäftsführer der Zillertaler Verkehrsbetriebe, ist die Idee einer Gleisverlängerung nach Hintertux nicht neu. Es gelte aber, sich der Umsetzung zeitnah realisierbarer Projekte zu widmen.

Von Angela Dähling

Jenbach, Tux – „Ein alter Schinken“ ist für den langjährigen Direktor der Zillertalbahnen, Wolfgang Holub, die Idee, die Zillertalbahn bis Hintertux zu verlängern. Wie in der gestrigen Ausgabe der *Tiroler Tageszeitung* berichtet, wurde im Jahr 2004 eine Diplomarbeit an der Uni Innsbruck dazu verfasst. Verkehrsplaner Georg Fuchsberger äußerte sich in dem Zusammenhang auch über Möglichkeiten, das Wipptal per Bahn mit Hintertux zu verbinden.

„Die Bahnstrecke zu verlängern, ist eine Frage des Geldes und nicht visionär.“

Wolfgang Holub
(Direktor der Zillertalbahnen)

„Die Gleisverlängerung ins Tuxertal kommt seit Jahrzehnten immer mal wieder auf den Tisch. Ich habe mich in den 1970er-Jahren bereits als Student mit solchen Überlegungen befasst. Und bei diversen Gelegenheiten – und

auch im Zillertaler Planungsverband – sind solche Ideen immer wieder Thema“, sagt er und betont: „Die Bahnstrecke zu verlängern, ist eine Frage des Geldes und nicht visionär – zumal das Thema Eisenbahn kein Neuland ist im Gegensatz zu den Liftbauten damals.“

Der Geschäftsführer der Zillertaler Verkehrsbetriebe hält es für falsch, sich jetzt der Gleisverlängerung nach Tux zu widmen, auch wenn er sie für eine „wunderschöne Sache“ hält. Genauso wie Verkehrsplaner Georg Fuchsberger plädiert er dafür, stattdessen diverse Hausaufgaben Schritt für Schritt im Zillertal zu erledigen, um so realisierbare Projekte zeitnah umzusetzen.

Es gelte, Fundamente für zukunftsweisende Ideen zu schaffen, die vielleicht erst Jahrzehnte später in Angriff genommen werden könnten. Die Elektrifizierung der Zillertalbahnen sei diesbezüglich ein wichtiges Thema. „Denn die Eisenbahntunnel, die Inhalt diverser Ideen sind, können nicht mit Dieselfahrzeugen befahren werden“, sagt



Es gibt Überlegungen, die kreuzungsreiche Bahntrasse in Zell unter die Erde zu verlegen. Dafür wäre eine Elektrifizierung der Zillertalbahnen nötig. Foto: Dähling

Holub. Auch eine unterirdische Bahntrasse in Zell, wo in jüngster Zeit wie auch in Ramsau intensiv das Thema Verkehr bzw. Zillertalbahnen diskutiert wurde, sei erst nach der Elektrifizierung der Zillertalbahnen möglich.

Wolfgang Holub ist derzeit dabei, dafür schrittweise die Weichen zu stellen. Eine große Herausforderung für das Unternehmen rund um die kleine Schmalspurbahn. Die Anschaffung neuer Fahrzeuge ist dabei nur ein notwendiger

Teil. Laut Holub brauche es Partner, technische und vor allem finanzielle Lösungen.

Der Eisenbahner gibt zu bedenken, dass in den letzten Jahren bereits etliche Dinge umgesetzt wurden, die einst nur Visionen waren. „Die

Zillertalbahnen ist die einzige Schmalspurbahn in ganz Europa, die zweispurig ist. Das war vor 30 Jahren auch nur eine Vision“, sagt er. Auch dass die Kleinbahn im Halbstundentakt fährt, sei an und für sich eine Sensation.

Platz für Jugend und Alpenverein

Bis Oktober soll das Jenbacher Jugendzentrum an der Feldschmiede bezugsfertig sein.

Von Walter Zwicknagl

Jenbach – Im Vorjahr wurde der Bau eines Jugendzentrums noch auf Eis gelegt, jetzt sollen aber in drei bis vier Wochen an der Feldschmiede die Baumaschinen auffahren. „Bis Oktober könnte das Projekt realisiert sein“, gab sich Architekt Armin Autengruber, der mit Architekt Christian Kotai für die Planung sorgte,

bei der Präsentation der neuen Sparvariante im Gemeinderat optimistisch. Noch vor wenigen Monaten war von Millionen Euro die Rede, nun liegt man bei rund 1,5 Millionen Euro. Ein Bittgang von Vizebürgermeister Dietmar Wallner (VP) zu LR Hannes Tratter hatte sich gelohnt. „200.000 Euro bekommen wir an Bedarfszuweisungen“, freute sich Wallner.

Auf die Verschiebung des Eislaufplatzes nach Norden,

die ursprünglich geplant war und 200.000 Euro gekostet hätte, wird verzichtet. Auch eine Terrasse an der Nordseite wird nicht realisiert. Von Einsparungsmöglichkeiten ohne Funktionsverlust sprach Autengruber und bekam dann auch vom Gemeinderat grünes Licht für die Bauausführung. Handeln hieß es für den Jenbacher Gemeinderat ohnehin, weil das Areal, auf dem das bisherige Jugendzentrum mit Räumlichkeiten für den Alpenver-

ein steht, längst an GE Jenbacher verkauft ist. Der Erlös lag bei fast 1,5 Millionen Euro. „Das Alternativprojekt im Bereich der ehemaligen Sauna oder auch in der Feldschmiede hätte 1,8 Millionen Euro gekostet“, unterstrich Vizebürgermeister Wallner. Zur Finanzierung: 900.000 Euro sollen aus den Investitionsrücklagen kommen, für weitere 400.000 Euro soll ein Darlehen aufgenommen werden, was der Gemeinderat auch einstimmig genehmigte.

Für einen Finanzausschuss, der die künftige Entwicklung im Auge hat, machte sich nicht zum ersten Mal Gemeindevorstand Andreas Lackner (SP) stark. „Die Wünsche werden immer größer, die Mittel aber kleiner“, begründete er seinen Antrag, der einstimmig durchging. „Den Ausschuss werden wir recht schnell auf die Beine stellen“, reagierte Dietmar Wallner.



Jugendzentrum und Alpenverein sind unter einem Dach. Für die Planung sorgte das Architektenduo Kotai-Autengruber. Foto: Gemeinde Jenbach

ÜBERMORGEN!
8. FEBER
Congress Innsbruck
BAUERN BUND BALL
Karten:
Tel. 0512/59 900-57

7KM RODELSPASS
DIE LÄNGSTE RODELBAHN IM ZILLERTAL
BIS 01:00 UHR NACHTS BELEUCHTET
Betriebszeiten Gerlosstein-Bahn:
MO-SO 08:30 - 16:30 Uhr und MO-SA 19:45 - 21:15 Uhr
A-6280 Zell im Zillertal, Tel. 05282/2275, info@zillertalarena.com

Kommentar
Warum kein Einspruch?
Von Alexander Paschinger
Der Bescheid liegt auf dem Tisch. Rechtskräftig. Die Rietzer Motorsportler, die sich große Ziele wie internationale Bewerbe gesetzt haben, dürfte es freuen. Andererseits stellt er aber auch ein hilfloses Zusehen der Bauernvertreter dar: Sie sehen wertvolles Ackerland unter die Motorräder kommen. Prinzipiell muss man sich die Frage stellen, wie eine solche Anlage aus Sicht der Raumordnung zu genehmigen war. Und es ist auch nicht nachvollziehbar, warum der Bescheid ohne einen einzigen Einspruch Gültigkeit erlangen konnte. Wo war da etwa die Landesumweltanwaltschaft? Letztlich müssen sich aber auch die Bauernvertreter die Frage gefallen lassen, warum der Aufschrei erst so spät kam.
Mehr zu diesem Thema auf Seite 42

TONI

Gratis im Landtag

„De Tiroler Opposition will an Sonderlandtag in Sachen Agrar noch vor den Landtagswahl'n. Net, dass es so was net a brauch'n tät, aber des wahre Motiv dahinter is wohl klar: a kostenlose Wahlwerbung.“



KURZ ZITIERT

„Es sind sehr hohe Investitionen zu tätigen, die keinen allzu langen Aufschub dulden.“

Helmut Tomac

Tirols Polizeichef warnt Innsbrucks Bürgermeisterin beim Sicherheitszentrum.

LAWINENWARNDIENST

Die Lawinensituation in Tirol bleibt heikel, die Gefahr verbreitet erheblich. Vor allem frische Triebsschneeeinsammlungen sind sehr störanfällig und können schon durch geringe Zusatzbelastung als Lawine ausgelöst werden.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage



SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 48
Kinoprogramm Seite 49
Wetter und Horoskop Seite 50
Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Weitere Informationen auf lawine.tiro.gv.at